

Tirols Geschichte seit 1945- Eine Scheidung der Geister

Historiker analysierten Daten, Fakten, Macht / Buchpräsentation über Südtirol-Geschichte

Die Geschichte Tirols seit 1945 steht auf dem Prüfstand der Zeitgeschichte. Am morgigen Freitag wird in Bozen die dreibändige Darstellung über „Südtirol zwischen Diplomatie und Terror, 1947 bis 1969“ im Landesdenkmalamt (11 Uhr, Armando-Diaz-Straße 8) durch Landeshauptmann Luis Durnwalder präsentiert. Autor ist der Innsbrucker Universitäts-Professor Rolf Steininger.

Geschichte des Landes seit 1945 im Buch

Ein anderes Buch über die Geschichte Tirols seit 1945 ist kürzlich im Böhlau Verlag erschienen. Es zeigt, verfaßt von Zeitgeschichte-Experten der Innsbrucker Uni, Tirol im Zwiespalt zwischen Veränderungen, Beharrungen und Disputationen: Die „Wir-Tiroler-Mentalität“ wird relativiert werden müssen, die Tiroler(innen) sind längst nicht mehr das Besondere schlechthin: „Diese Anschauung entpuppt sich bei genauerem Hinsehen auch als Teil einer Pose, die mit dem Versuch politischer Vorteilerlangung Hand in Hand geht. (...) Trotz des wiederholt vermittelten Eindrucks, Tirol sei immer noch ein „traditionelles“, das heißt ein „gutes“ Land, entwickelte sich diese Region in einer wesentlich kürzeren Zeitspanne als anderswo und somit wohl auch radikaler zu einem modernen Gebilde.“



Buchpräsentation „Tirol“: Zeitgeschichte-Professor Michael Gehler, LABg Wilfriede Hribar, Herbert Dachs

Zu diesem Schluß kommt der Herausgeber des Buches über die Geschichte Tirols seit 1945, der Innsbrucker Zeitgeschichte-Professor Michael Gehler.

Die Tiroler Identität zeige sich immer unschärfer, verschwommener, beliebiger und widersprüchlicher: So Gehlers Quintessenz über die Erkenntnis des Wissenschafterteams, das im Rahmen der Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für politisch-historische Studien der Dr.-Wilfried-Haslauer-

Bibliothek (Sprecher: Herbert Dachs) das Werk in drei Jahren erarbeitete.

Martin Achrainer und Niko Hofinger zeichnen Etappen der Entwicklung des politischen Systems - von der Allmacht der VP bis zu deren Niederlagen. Der Sozialwissenschaftler Josef Nussbauer analysiert die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen, die gewaltig sind. Ebenso wie manche Kultur(r)ämpfe, die Irmgard Plattner aufzeigt: Weiler-Fresken, Wach-Kreuz.

Sieglinde Katharina Rosenberger und Alexandra Weiss schreiben über die Frauen in Tirol „eine eigene Geschichte“. Helmut Alexander verfaßte einen Beitrag über die Religionsgemeinschaften, Horst Schreiber geht auf die Schulpolitik ein, Michael Gehler auf die Geschichte der Bestrebungen zur „Landeseinheit“, Martin Kofler auf Osttirol.

Fazit: Eine analytische Sicht mit Streiflichtern auf markante Fakten aus 54 Jahren Tirols. **Winfried W. Linde**